

Kurzprotokoll

Vertraulich

26. Sitzung

Arbeitskreis III-IV/1 "Strahlenschutz und Sicherheit bei
atomtechnischen Anlagen"

der Deutschen Atomkommission

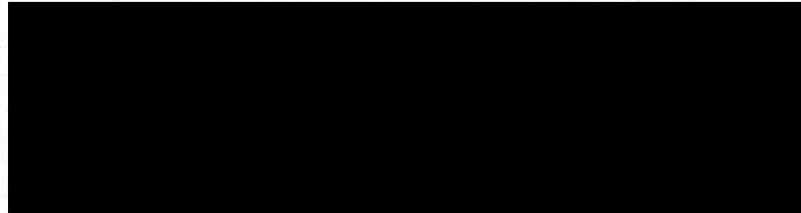
11. Mai 1962

10.00 Uhr

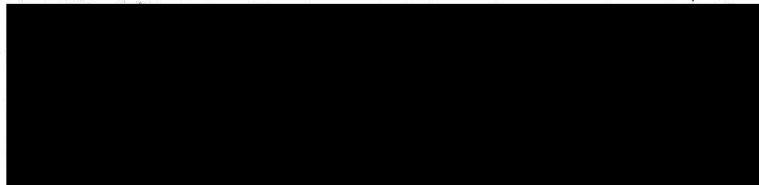
Ort: Bundesministerium für Atomkernenergie,
Bad Godesberg

Anwesend:

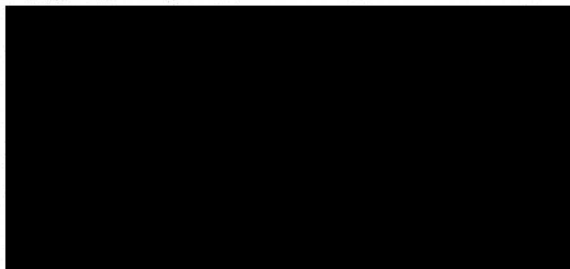
Mitglieder:



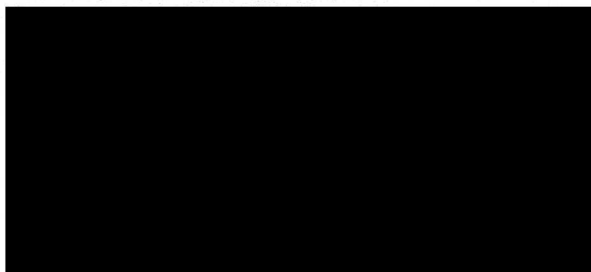
Geladene Gäste:

- zu Punkt 1
der T.O.

BMA:



Verhindert:



Tagesordnung:

Seite:

1. Aussprache über die Harwell-Reise 2
2. Sitzung der Fachkommission III "Technisch-wirtschaftliche Fragen bei Reaktoren" der Deutschen Atomkommission vom 19. April 1962
- Bericht von [REDACTED] 4
3. Transport und Lagerung bestrahlter Kernbrennstoffe
- Bildung eines Unterausschusses und vorbereitende Besprechung 4
4. Beseitigung der hochaktiven Abfälle aus der Aufbereitung ausgebrannter Kernbrennstoffe
- Bildung eines Unterausschusses und vorbereitende Besprechung 5
5. Beseitigung radioaktiver biologischer Abfälle
- Homogenisierung und Mineralisierung 6
6. Technischer Hilfsdienst bei Transportunglücken
- Bildung einer Arbeitsgruppe 6
7. Zeit, Ort und Tagesordnung der nächsten Sitzung 7

Punkt 1 der T.O. - Aussprache über die Harwell-Reise

[REDACTED]
/ [REDACTED]
berichten (Anlage).

In der Diskussion wird vor allem festgestellt, daß die in Harwell vorliegenden Ergebnisse und Erfahrungen z.B. wegen der klimatischen und organisatorischen Unterschiede auf deutsche Verhältnisse nicht völlig übertragbar seien. Dennoch habe die Reise auch für die Bundesrepublik nützliche Anregungen gebracht in bezug auf die großzügige Handhabung der Sicherheitsvorschriften, die manchmal fast primitiv wirkenden Gebäude, Einrichtungen und Sicherheitsvorkehrungen sowie die Vorteile, die das Versenken in das Meer gerade zur Beseitigung schwach radioaktiver Abfälle bietet. Für höheraktive Abfälle und insbesondere für die hochaktiven Abfälle aus den Anlagen für die Wiederaufarbeitung erschöpfter Kernbrennstoffe sei wahrscheinlich die Endlagerung in geeigneten geologischen Schichten des Un-

- 3 -

tergrundes die vom Standpunkt der Sicherheit geeignetste Methode. Jedoch sollte die Möglichkeit, s c h w a c h -radioaktive Abfälle durch Versenken in das Meer in relativ billiger Weise zu beseitigen, auch in der Bundesrepublik noch genauer geprüft werden. Die Kosten bei der Zwischenlagerung vermindern sich bei einer endgültigen Beseitigung durch Versenken in das Meer besonders augenfällig (Verwendung billigster Behälter oder des schwach-radioaktiven Filtersandes der Abwasserentaktivierungsanlage zum Einbetonieren usw.).

- + Der Arbeitskreis beschließt, die Erfahrungen von Harwell in der nächsten Sitzung unter Teilnahme von [REDACTED] nochmals zu erörtern.
- + Ferner empfiehlt der Arbeitskreis, einen Vertreter der Bundesanstalt für Bodenforschung zu bitten, in der nächsten Sitzung über den gegenwärtigen Stand der im Auftrag des BMat zu erstellenden Studie über die geologischen und hydrogeologischen Voraussetzungen der Endlagerung radioaktiver Abfälle in geeigneten geologischen Schichten der Bundesrepublik zu berichten. Das BMat soll dann gegebenenfalls eine Projektierungsstudie über den Bau einer zur Endlagerung geeigneten Kaverne in einem Salzdom in Auftrag geben.

Zur Frage des vermutlichen Anfalls radioaktiver Abfälle in der Bundesrepublik führt [REDACTED] aus, daß eine Untersuchung der bei den kleinen und mittleren Anfallstellen zu erwartenden radioaktiven Abfälle zur Zeit kein brauchbares Ergebnis erwarten lasse. Es müsse hier die Erfahrung der im Betrieb oder im Aufbau befindlichen Zwischensammelstellen abgewartet werden. Erfahrungswerte lägen bis jetzt nur bei den großen Forschungszentren vor.

[REDACTED] erwähnt, daß beim Betrieb des AVR pro Woche 10 Behälter mit je 80 kC Abrieb anfallen werden.

- 4 -